

## Manuskript

# Beitrag: Blutdoping im Sport – Der deutsche Arzt und sein Netzwerk

Sendung vom 26. März 2019

von Jörg Göbel

### **Anmoderation:**

Vor wenigen Wochen machte ein Video in den sozialen Medien die Runde. Es zeigte einen Sportler beim Eigenblutdoping, die Kanüle steckte noch im Arm. Polizisten hatten den Mann bei einer Razzia auf frischer Tat ertappt. Ein Fahndungserfolg der Operation Aderlass, und nicht der einzige. 21 Athleten aus acht Nationen und fünf Sportarten wurden bislang überführt. Und als Drahtzieher des Dopingnetzwerks gilt ein deutscher Arzt. Aber der war schon vor Jahren aktenkundig und konnte trotzdem ungehindert weitermachen. Jörg Göbel über frühe Hinweise auf Betrug mit Blut.

### **Text:**

Die Operation Aderlass erschüttert den Spitzensport. Blutdoping im großen Stil. Ein internationales Netzwerk. Aufgedeckt Ende Februar durch einen polizeilichen Zugriff während der Skiweltmeisterschaften im österreichischen Seefeld. Zeitgleich wird die Polizei in Deutschland und Österreich fündig.

***O-Ton Dieter Csefan, Österreichisches Bundeskriminalamt:  
Wir konnten das illegale Dopinglabor mit Dopingpräparaten,  
mit Blutbeutel, mit Bluttransfusionen einer Zentrifuge auch  
vorfinden und sicherstellen.***

Die Ermittler überführen bis jetzt 21 Athleten aus acht Nationen des Eigenblutdopings. Die Spur führt nach Erfurt. Zum Hauptbeschuldigten: Sportmediziner Dr. Mark Schmidt.

***O-Ton, Kai Gräber, Staatsanwaltschaft München I:  
Was ich Ihnen auch sagen kann, ist, dass vorgestern in  
Erfurt eine fünfte Person aus dem - ich nenne es mal -  
Netzwerk um den Hauptbeschuldigten festgenommen  
worden ist.***

Gemeinsam mit Dr. Mark Schmidt werden vier weitere Deutsche

verhaftet, darunter sein Vater. Bei der Untersuchung von Praxis, Wohnung und einer Lagergarage finden die Ermittler professionelle Dopinggeräte und 40 bis 50 tiefgefrorene Blutbeutel.

**O-Ton Kai Gräber, Staatsanwaltschaft München I:  
Der Hauptbeschuldigte hat sich seine Dienste mit 4.000 bis 12.000 Euro pro Athlet pro Saison bezahlen lassen. Wenn man jetzt mal diese 21 Athleten nimmt und mit 5.000 Euro schlank rechnet, sind es 100.000 Euro pro Saison.**

Es ist nicht das erste Mal, dass Dr. Mark Schmidt im Zusammenhang mit Doping aktenkundig ist.

Rückblick. 2013, Landgericht Stuttgart. Radprofi Stefan Schumacher ist angeklagt. Sein Arbeitgeber „Team Gerolsteiner“ fühlt sich betrogen, weil Schumacher gedopt hat. In dem Prozess soll geklärt werden, ob Teamleitung und Mannschaftsärzte von Dopingpraktiken während der Tour de France 2008 wussten. Das behauptet Schumacher und weist den Vorwurf des Betruges von sich. Das Gericht gibt ihm Recht.

Ein Teamarzt bei Gerolsteiner damals: Dr. Mark Schmidt. Vor Gericht tritt er als Zeuge auf.

Im Urteil kommen die Richter zu dem Schluss, dass die Aussagen der Teamärzte, darunter Dr. Schmidt, viele Ungereimtheiten und Widersprüchlichkeiten aufwiesen. So schreibt die Kammer, dass die Teamärzte „**Doping möglicherweise sogar aktiv unterstützten**“.

Das bleibt für Dr. Mark Schmidt ohne Folgen, er kann als Teamarzt im Radsport weiter arbeiten.

Krebsforschungszentrum Heidelberg. Der Molekularbiologe Professor Werner Franke kannte Details aus der Berichterstattung über den Prozess. Der Doping-Experte wollte nicht, dass Schmidt weitermachen kann wie bisher.

**O-Ton Prof. Werner Franke, Molekularbiologe, Deutsches Krebsforschungszentrum:  
Das war nichts Neues, ich habe die Strafanzeige bereits im Jahr 2013 noch mal offiziell gestellt gehabt, erst bei der Staatsanwaltschaft Stuttgart, die haben es dann nach Freiburg geschickt. Aber ist nichts dabei rausgekommen - wie immer in solchen Fällen.**

Die Doping Schwerpunkt Staatsanwaltschaft Freiburg leitet die Anzeige an die Staatsanwaltschaft Erfurt weiter. Dort wird das Verfahren im September 2015 eingestellt. Die Staatsanwaltschaft schreibt Frontal 21,

**Zitat:**

**„Aus den damals vorliegenden Ermittlungsergebnissen ergaben sich keine greifbaren Anhaltspunkte für ein bestehendes Dopingnetzwerk.“**

Schwer nachvollziehbar aus heutiger Sicht. Die Staatsanwaltschaft München geht derzeit davon aus, dass das Erfurter Dopingnetzwerk mit dem Hauptbeschuldigten Schmidt schon Jahre vor 2015 bestanden haben soll.

**O-Ton Kai Gräber, Staatsanwaltschaft München I:  
Der Zeitraum erstreckt sich von Ende 2011 bis zur WM in Seefeld in 2019.**

Die Arztpraxis, in der Dr. Mark Schmidt tätig war. Bis vor Kurzem war sie eine vom Landessportbund Thüringen lizenzierte Untersuchungsstätte.

Sportlernachwuchs in den Händen eines mutmaßlichen Dopingarztes?

Deutsches Ärzteblatt, 2014. Im Interview schwärmt Schmidt von seinen Freiräumen in der eigenen Praxis außerhalb der Sprechzeiten.

Mittlerweile hat der Landesportbund die Zusammenarbeit mit der Arztpraxis beendet, räumt Fehler ein.

**O-Ton Prof. Stefan Hügel, Präsident Landessportbund Thüringen:**

**Ich kann nur sagen, mir und dem Präsidium war es nicht bekannt. Allerdings der zuständige Mitarbeiter bei uns hätte es wissen müssen und hätte uns auch warnen müssen. Das ist der Fehler, der dem Landessportbund in dem Zusammenhang unterlaufen ist, dafür haben wir auch gesagt: Sorry, das ist nicht gut gelaufen. Und deshalb wird das ganze Lizenzierungsverfahren bei uns auch noch mal auf den Prüfstand gestellt, damit uns solche Fehler auf keinen Fehler noch mal wiederholt werden von uns.**

Dr. Mark Schmidt - die Ermittlungen werden zeigen, wie groß das Dopingnetzwerk von Erfurt wirklich ist. Die Vorwürfe treffen das Sportland Thüringen hart. Von hier stammen zahlreiche Spitzensportler.

**Zur Beachtung:** Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der vorliegende Abdruck ist nur zum privaten Gebrauch des Empfängers hergestellt. Jede andere Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Urheberberechtigten unzulässig und strafbar. Insbesondere darf er weder vervielfältigt, verarbeitet oder zu öffentlichen Wiedergaben benutzt werden. Die in den Beiträgen dargestellten Sachverhalte entsprechen dem Stand des jeweiligen Sendetermins.